

ANTON JOSEPH DORSCH

1758 - 1819



Ausschnitt aus Sitzung des Jakobinerclubs in Mainz, 1792, Quelle: GDKE, Direktion Landesmuseum Mainz / Foto: R. Jepsch

Im Zeitalter von Aufklärung, französischer Revolution und Napoleon wirkte Anton Joseph Dorsch als Schriftsteller, Theologe, Philosophieprofessor, Präsident der ersten demokratischen Republik auf deutschem Boden, hoher französischer Verwaltungsbeamter und Kulturvermittler zwischen Deutschland und Frankreich. Er starb 1819 in Paris und in seinem Nachruf war zu lesen, dass sein Leben den „Inhalt einer kleinen Weltgeschichte“ umfasse.

Familie und akademischer Werdegang

Anton Joseph wurde am 11. Juni 1758 in Heppenheim geboren. Sein Vater Stephan Joseph Dorsch war seit 1746 Schreiber des Kurmainzer Oberamtes Starkenburg; seine Mutter war Johanna Maria Serrarius. 1768 zog die Familie nach Mainz um, wo Anton Joseph die höhere Schule besuchte.

Von 1776 bis 1780 studierte er an der Mainzer Universität katholische Theologie und Philosophie und beendete sein Studium 1781 mit der Promotion zum Doktor der Theologie. 1784 berief ihn die Universität als Professor für Logik und Metaphysik. Er lehrte Immanuel Kants Philosophie, betreute rund 40 Dissertationen und publizierte zahlreiche Werke, die auch international Anerkennung fanden.

Revolution, Freiheit und Mainzer Republik

Nach Ausbruch der Französischen Revolution emigrierte er im November 1791 in das französische Straßburg, wo er sich als Republikaner aktiv für die Revolution engagierte und Mitglied der Departments-Verwaltung wurde. In seinen Reden und Publikationen trat Dorsch für den Freiheitsgedanken, Rechts- und Chancengleichheit, die patriotische Vaterlandsliebe und eine grenzübergreifende Brüderlichkeit ein.

Ende 1792 kehrte er in das französisch besetzte Mainz zurück und wurde Präsident der von Frankreich eingesetzten Allgemeinen Administration der Mainzer Republik. Dort setzte Dorsch Ideen und Maßnahmen der Französischen Revolution um und organisierte im März 1793 die Wahlen zum Rheinisch-Deutschen-Nationalkonvent, in dem er Abgeordneter wurde. In diesem ersten demokratischen Parlament Deutschlands trat er für die Etablierung eines Rheinisch-Deutschen Freistaats ein, der sich am 18. März konstituierte.

In den Diensten Napoleons

Mitte des Jahres 1793 floh Dorsch nach der militärischen Niederschlagung der Mainzer Republik nach Paris und blieb dort bis 1797 in französischen Diensten. Anschließend nahm er leitende Positionen in der Verwaltung der von Frankreich annektierten deutschen Gebiete ein, u.a. als Kommissar im Roerdepartement und als Unterpräfekt in Kleve bis 1805. Er wurde Steuereinsamler in der Bretagne und ab 1811 auch im Großherzogtum Berg. In seinen Publikationen trat Dorsch weiterhin für Demokratie, Freiheit und eine linksrheinische deutsche Republik ein.

Paris und Heppenheim

Nach dem Ende der Napoleonischen Herrschaft verlor Anton Joseph Dorsch 1813 alle Ämter und lebte als liberaler Publizist in Paris, wo er als Sechzigjähriger am 10. April 1819 starb. Sein Freund, der hessische Demokrat Johannes Neeb schrieb dazu: „Er starb in Paris, und mit seinen letzten Gedanken war er in der Heimath. Er bedachte seinen Geburtsort (ich glaube Heppenheim) durch ein wohlthätiges Vermächtniß.“ Dorsch stiftete seine ererbten Heppenheimer Liegenschaften, die er nie aufgegeben hatte, obwohl er nicht mehr nach Deutschland zurückgekehrt war.

Prof. Dr. Karl Härter